

Sektionsmitteilungen 2/2014

Aktuelle Informationen

Jubilare

Satzungsrevision

Tourenberichte

**Kostenlose
Kontoführung**
mit DirektGiro
+
**persönliche Beratung
vor Ort**

Andrea Wieandt,
Frankenthal
Matthäus Seckinger,
Neustadt

Ein Mensch. Ein Wort. Ein Versprechen.
Wir optimieren Ihre Finanzen mit unserer
persönlichen und bedarfsorientierten Beratung.

Ihre Sparkasse



**Sparkasse
Rhein-Haardt**



Liebe Bergfreundinnen und Bergfreunde,

in unserer Sektion tut sich was! Neben vielen Touren ist die Sanierung des Vereinsheims fortgeschritten, wir konnten in diesem Jahr jeweils zwei Jugend- und Familiengruppenleiter ausbilden. Mit der Wintersaison wird wieder die Reihe unserer Lichtbildervorträge fortgesetzt, hierzu ergeht nochmals eine herzliche Einladung!

Sie halten das Jahresprogramm 2015 frühzeitig in Händen, wir hoffen ein interessantes und vielseitiges Angebot zusammengestellt zu haben. Die Ausbildungsreferenten des Landesverbandes haben bei ihrem Treffen über das Thema „Ausfall von Touren mangels Teilnehmer“ diskutiert. Dabei ist die Idee entstanden, freie Plätze jeweils vor der Saison an die Nachbarsektionen zu melden. Kurzentschlossene haben bei diesem Verfahren möglicherweise geringere Chancen an einer Tour teilnehmen zu können.

Am Vereinsheim in der Karolinenstraße wurden, wie in der Mitgliederversammlung angekündigt, Fenster ausgetauscht und das Dach saniert. Mit diesen Maßnahmen und dem installierten Entfeuchter hoffen wir den etwas muffigen Geruch zu beseitigen. Überzeugen Sie sich zum Beispiel im Rahmen eines Hüttenabends.

Ihnen und Ihren Familien wünschen wir eine stressfreie und gesegnete Weihnachtszeit sowie einen guten Rutsch ins Neue Jahr.

Ihre Renate Seidler
1. Vorsitzende

Inhalt	Seite
Aktuelle Informationen	4
Jubilare	5
Satzungsrevision	6
Leichte Skitouren um die Potsdamer Hütte	8
Grundkurs Bergsteigen	9
Thassos Tagebuch	12
Berliner Höhenweg und Zillertaler Gipfel	14
Im Stubaital mit dem CAF Macon	15
Botansiche Wanderung im Biosphärenpark Nockberge	16
La Réunion	18
Meraner Höhenweg	20
Familienklettern	22
Jugendleiter Alexander Dickes	23



- **Materialverleih**

In der Wintersaison lagern in unserer Geschäftsstelle in der Fröbelstraße 24 Schneeschuhe, LVS-Geräte, Schaufeln, Hüftgurte und Helme. Sie können dort montags 18:00 – 19:00 Uhr geliehen werden. Da Sektionsveranstaltungen Vorrang haben, ist eine Reservierung bei Ehrfried Naumer unter (06326) 73 07 oder material@dav-neustadt.de erforderlich!

- **Winterraum-Schlüssel für Alpenvereinshütten**

Für die Winterräume der Alpenvereinshütten stehen auch in unserer Sektion Schlüssel zur Verfügung. Sie können in der Geschäftsstelle gegen ein Pfand von 50 € ausgeliehen werden.

- **Jahresabschlussessen beim Mußbacher Winzer**

Das Jahresabschlussessen der Sektion findet am 05. Dezember in der Mußbacher Winzerstube statt. Anmeldungen an die Sektion unter info@dav-neustadt.de oder 06321-600670.

- **Vereinsheim Neustadter Hütte in der Karolinenstraße**

Das Vereinsheim Neustadter Hütte in der Karolinenstraße kann von Mitgliedern für private Veranstaltungen gegen eine Nutzungsgebühr von 50 € (+ ggf. Heizkostenzuschlag) gemietet werden.

- **Helfer gesucht**

Die Geschäftsstelle ist ein Aushängeschild unserer Sektion. Wir suchen jemand, der sich um Sauberkeit und Dekoration kümmert

- **Vortragsreferent**

Günther Trapp hat uns als Vortragswart in über 30-jähriger Tätigkeit viele schöne und interessante Vorträge organisiert. Mittlerweile denkt er daran, sich 2016 in den wohlverdienten Ruhestand zu verabschieden. Die Lichtbildervorträge sind wesentlicher Bestandteil unseres Sektionsprogramms, deshalb sucht die Sektion für den Aufgabenbereich des Vortragswarts einen Nachfolger. Falls Sie Interesse haben diesen Bereich selbstständig und kreativ zu gestalten, sprechen Sie Günther Trapp oder jemand aus dem Vorstand unverbindlich an.



- **Kalender „Hütten unserer Alpen“**

wie jedes Jahr fand eine Sammelbestellung der Kalender „Hütten unserer Alpen“ statt. Die vorbestellten Kalender liegen in der Geschäftsstelle zum Preis von **12 €** zur Abholung bereit. Einige wenige Exemplare stehen zum freien Verkauf.



- **Alpenvereinsjahrbuch 2015**

Auch für das Alpenvereinsjahrbuch fand wieder eine Sammelbestellung statt. Die vorbestellten Jahrbücher liegen in der Geschäftsstelle zum Preis von **17 €** zur Abholung bereit. Einige wenige Exemplare stehen zum freien Verkauf.



Jubilare 2015

Für Ihre langjährige Mitgliedschaft im Deutschen Alpenverein werden bei der Mitgliederversammlung **am 14. März 2015** im Sportheim **Hildebrandseck** besonders geehrt:

60 Jahre

Benker, Klaus
Meyer, Gerd
Schwaab, Franz

50 Jahre

Korz, Elsbeth
Lemke, Hannelore
Mayer, Helga

40 Jahre

Bischoff, Roland
Bößler, Renate
Doll, Andreas
Esser, Ruth
Sona, Albrecht
Sona, Gudrun

25 Jahre

Boltenhagen, Konstantin
Boltenhagen, Ursula
Daub, Jutta
Füglein, Ekkehard
Gill, Martin
Glas, Eugen
Hauck, Gerlinde
Hensel, Jörg
Hörth, Annette
Kappes, Guntram
Klohr, Dieter
Klohr, Monika
Numrich, Hans-Walter
Ostermayer, Benno
Ostermayer, Eric
Ostermayer, Ursula

Schwaab, Richard
Szadorf, Karl-Heinz
Wehner, Ulrike



Satzungsrevision 2015

Der Deutsche Alpenverein (DAV) besteht aus derzeit 354 rechtlich selbständigen Sektionen mit insgesamt über einer Million Mitgliedern. Die Sektionen bilden als Solidargemeinschaft den Bundesverband. In ihrer Bundes-Hauptversammlung treffen sie grundlegende Entscheidungen zur Ausrichtung des Alpenvereins. Für Positionen, die für die Einheit des Alpenvereins von besonderer Bedeutung sind, ist die Übernahme in die Sektionssatzungen verbindlich vorgeschrieben.

Die Satzung unserer Sektion wurde letztmalig durch Beschluss der Mitgliederversammlung am 08. März 2003 aktualisiert. Seither sind in den Jahren 2004 bis 2014 Änderungen beschlossen worden, mit denen vereins-, steuer- und haftungsrechtlichen Erfordernissen Rechnung getragen wurde. Neben den durch den Bundesverband geregelten verbindlichen Teilen, enthalten die Satzungen Aussagen, die den Bedürfnissen der Sektionen angepasst werden können.

In der Mitgliederversammlung 2015 wird eine Revision zur Abstimmung vorgelegt werden, die gegenüber der derzeit gültigen Satzung folgende wesentliche Änderungen enthält:

Änderungen aufgrund geänderter Vorgaben der österreichischen Finanzbehörden für die Gemeinnützigkeit (§ 2, § 3, § 25). Um allen Sektionen weiterhin eine einheitliche Mustersatzung zur Ver-

fügung stellen zu können, wurde der Entwurf einer Mustersatzung erarbeitet, der sowohl den österreichischen als auch den deutschen Anforderungen entspricht.

Novellierung des Schuldrechts (§ 4, § 6)

Bis zur Novellierung des Schuldrechts war es möglich, dass sich ein Leiter einer Sektionsveranstaltung von den Teilnehmern rechtswirksam bestätigen ließ, dass die Sektion für einen Schaden, der über den Rahmen der bestehenden Haftpflichtversicherung hinausgeht, nur dann haftet, wenn der Schaden grob fahrlässig oder vorsätzlich verursacht wurde. Dies bedeutete, dass mit einer entsprechenden Unterschrift eine Haftung für fahrlässige Schadensverursachung ausgeschlossen oder zumindest begrenzt werden konnte. Nach aktuellem Recht gelten solche Erklärungen als Allgemeine Geschäftsbedingungen (AGB), in denen Haftungsbegrenzungen unzulässig sind. Eine entsprechende Erklärung ist wirkungslos. Aus diesem Grund wurde eine Formulierung zur Haftungsbegrenzung bei Sektionsveranstaltungen in § 6 der Mustersatzung für Sektionen aufgenommen, die die Haftung im rechtlich zulässigen Rahmen einschränkt.



Wahl- und Stimmrecht für Mitglieder ab dem vollendeten 16. Lebensjahr (§ 6)

Mitgliedern ab dem vollendeten 16. Lebensjahr wird das Recht gewährt in der Mitgliederversammlung, abstimmen und zu wählen, sie können aber nicht gewählt werden.

Sonderumlage (§ 7)

Es wird die Möglichkeit geschaffen zur Deckung eines außerplanmäßigen Finanzbedarfs eine Sonderumlage zu beschließen und zu erheben.

Zusammensetzung des Vorstandes (§ 15)

Der Alpenverein sieht in seinem Risikomanagement eine besondere Verantwortung des Ausbildungsreferenten vor. Um dieser gerecht zu werden, wird seine Position gestärkt, indem er vom beratenden Beirat zum entscheidenden Vorstandsmitglied wird. Die Anzahl der Vorstandsmitglieder erhöht sich damit auf 6.

Rechte und Pflichten der Rechnungsprüfer (§ 24)

Die Rechte und Pflichten der Rechnungsprüfer wie zum Beispiel das Recht auf Einsicht in alle erforderlichen Unterlagen oder das Erstellen eines Rechenschaftsberichts werden beschrieben.

Weitere Änderungen wurden aufgrund von Empfehlungen der Kommission Recht vorgenommen (§ 2f, § 15, § 16, § 17, § 24)

Mit diesen Änderungen bringen wir die Satzung auf einen aktuellen Stand. Die Änderungen entsprechen den vom Bundesverband vorgegebenen Möglichkeiten und sind von diesem mittlerweile informell geprüft. Wenn Sie sich über die einzelnen Änderungen im exakten Wortlaut informieren wollen, erhalten Sie gerne ein Exemplar mit Änderungsmarkierungen. Kontaktieren Sie uns hierfür unter info@dav-neustadt.de oder 06321-600670.

Renate Seidler

Danke an alle, die uns Beiträge für unsere Sektionsmitteilung zur Verfügung stellen! Leider können wir diese Berichte zum Teil nur in gekürzter Form wiedergeben - Platzmangel. Die ungekürzte Version findet Ihr auf unserer Homepage www.dav-neustadt.de



Leichte Skitouren um die Potsdamer Hütte

28. Februar – 03. März 2014

Die Skitour über Fasching, geleitet von Johann, ging nach Österreich in die Stubaier Alpen. Nach der Ankunft im Dorf Sellrain ging es noch einen sehr langen Weg den Berg hoch, wo wir ausgepowert und hungrig an der Hütte Potsdamer Hütte ankamen. Die Stimmung verbesserte sich jedoch schlagartig, nachdem warmes Essen mit einem kühlen Weizen serviert wurde. Danach wurde der Abend bei einer Runde Kartenspielen ausgeklinkt.

Am nächsten Morgen ging es bei gutem Wetter zum Roten Kogel mit 2832 m hinauf, wo wir unsere Mittagspause machten und die wunderschöne Aussicht genießen konnten. Die Abfahrt war traumhaft aber leider viel zu kurz!

An Tag 2 schlug das Wetter leider um und wir gingen bei schlechter Sicht los. Nach einigen Stunden Aufstieg beschlossen wir umzudrehen, da die Sicht nicht besser wurde. Die Wettervorhersage jedoch ließ auf besseres Wetter am Nachmittag hoffen. So kam es, dass wir nach dem Mittagessen noch eine zweite kleine Tour an diesem Tag starteten, die sich als eine der besten herausstellte. Kaum oben angekommen zog es auf und wir hatten eine Abfahrt mit frischem Schnee, den das schlechte Wetter am morgen gebracht hatte.

Am letzten Tag ging es nochmals einige Stunden hoch bevor wir eine lange Abfahrt bis runter ins Tal hatten. Das Wetter hielt sich und mit dem frischen Schnee hatten wir eine schöne letzte Abfahrt.

Insgesamt war es eine gelungene Skitour, die wegen des guten Wetters, der umwerfende Location und der hervorragende Planung und Durchführung von Johann uns allen sehr viel Spaß bereitet hat!

Felix Guglielimi





Grundkurs Bergsteigen Einführungswochenende 10. bis 11. Mai 2014 Ausbildung im alpinen Gelände 11. bis 15. Juni

Einführungswochenende

Schon beim Vortreffen, montags vor dem eigentlichen Wochenend-Grundkurs, ist klar, dass wir netten Leute aus den verschiedensten, meist Pfälzer Gefilden, uns schon am Vorabend treffen wollen. Schließlich ist man sich auf Anhieb sympathisch! Am kommenden Freitagabend also sitzen sechs der insgesamt neun Kursteilnehmer mit Kursleiter Markus und Übungsleiter Klaus, wie verabredet beisammen. Der lockere, kameradschaftliche Umgang, der hier sofort herrscht, überrascht mich kein Bisschen, hier sind ja schließlich Pfälzer unter sich! Oder liegt das vielleicht an der warmen, urigen „Ludwigshafener Hütte“ hier in Reinighof?! Wie auch immer, es ist schön hier zu sein. Sicher denkt die jüngste Teilnehmerin Maria mit ihren 24 Lenzen und der älteste, der erfahrene Übungsleiter Klaus, mit seinen 61 weisen Jahren, genauso, während sie gutgelaunt Senf Gurken und Leberwurst teilen. Kursleiter Markus erzählt Witze und sogar Frank denkt einen kleinen Augenblick nicht an Frau und Kinder – es sei ihm gegönnt! Der Halbmarathonläufer Detlev, verfolgt das Ganze sehr gelassen mit seinem Wurstbrot in der Hand; auch er scheint zufrieden. Nico aus Ruchheim (wie ich erfahre liegt das bei Ludwigshafen) hat sogar einen Grill im Gepäck! Na, denk ich

so bei mir, dieses Engagement wünsch ich mir beim kommenden Alpauftrieb im Juni. Oliver, der die Männerwelt aus Haßloch vertritt, hat etwas Vorerfahrung in Sachen Bergsteigen und zünftiges Schwarzbrot hat er auch. Mit dickgestrichener Stulle in der Hand genieße auch ich und zwar den ganzen Abend lang.

...

„Ohne weitere Vorwarnung ruft Markus, dann wollen wir mal?“ Auf los geht's los, gen Bruchweiler Rauhfelsen. Markus offenbart uns das Ziel und schon ist unser erster Spruch, der ab jetzt ständig unsere verbalen Bahnen kreuzt, geboren: *Er beliebt wohl zu scherzen?!* Aber Markus beliebt nicht zu scherzen! Wir kämpfen uns tatsächlich auf den Gipfel des gegenüberliegenden Berges. Dort üben wir Abseilen, Abseilen und Abseilen. Natürlich ist auch Zeit für ein zünftiges Open-Air-Vesper, dass wir wohlorganisiert mitgenommen haben. So sitze ich da, geschwängert von einem Grundgedanken: Himmel, ist das schön!

Schade nur, dass ich mich zum Abseilen immer wieder hinten anstellen muss. Aber jetzt verstehe ich wenigstens, warum bei neun Teilnehmern drei Übungsleiter sinnvoll sind. Andernfalls gäbe es ja einen Stau wie vor der Achterbahn im Holidaypark. O.k., genug hierzu, um ca. 17.00 Uhr es wird Zeit für den Heimmarsch.



...

Während wir mit Ehrle die gestern gelernen Abseiltechniken auffrischen, haben Markus und Klaus einen Kletterpfad geschaffen. Es ist mir ein großes Rätsel, wie die beiden ohne Hochleitern und Hub-schrauber die Sicherungsseile anbringen konnten. Aber es leben alle noch – und auch auf den zweiten Blick, scheinbar unverletzt. Aber mehr über dieses Kunststück nach meinem Fortgeschrittenenkurs. Ja, ja so ködert man. ;-)) Wir erlernen also den Aufstieg, meistern kleine Kletterpartien und sind mächtig stolz oben angekommen, um uns im Anschluss, mittlerweile schon fast routiniert abzuseilen. Und wieder schreit es in mir: Ah, isch des schää!!! Um 14.00 Uhr packen wir wieder alle Kletterutensilien ein und treten den Rückweg an. Obwohl es jetzt auch noch stürmt und regnet, sind wir alle bestens gelaunt. Wir loben unsere drei Spezialisten in den Himmel. „Die können halt was!!!“

...

Ausbildung im alpinen Gelände

Das Einführungswochenende zum Grundkurs Bergsteigen liegt einen Monat zurück. Da sollte ja eigentlich Zeit genug gewesen sein, sich auf das Bergsteigen und die Kletterpfade im Kleinwalsertal vorzubereiten ... oder sich vielleicht doch nochmal eines anderen zu besinnen?! Für mich natürlich keine Option, schließlich erfüllte ich alle Voraussetzungen: Ich bin schwindelfrei – zumindest glaube ich das?! Aber woher will ich das eigentlich so genau wissen?

...

Also nichts wie los, ohne weiteren Verzug, auf den Parkplatz vor Mittelbergs Alpenaufgang. Unsere Übungsleiter Markus, Klaus und Helfer Julius, der für Ehrle eingespungen ist, begrüßen uns, wir bezahlen die Parkgebühren und schon geht's nach kurzem Materialcheck los zur Hütte. Schon nach ca. 500 m entdecke ich eine Hütte und rufe; „Angekommen, na geht doch!“ Boah, dass war was, gell?, mit der Anfahrt und dem Rucksack und so?!“

Aber irgendwie macht keiner halt. Was ist jetzt? Klaus ist so nett mich aufzuklären. Er zeigt ganz weit nach oben, fast in den Himmel und sagt, dort geht's rauf zur Fiderepasshütte.

Ach Gott, ach Gott, denke ich, ach Gott!

Am nächsten Morgen geht es auf zur Oberstdorfer Hammerspitze. Tatsächlich sind noch alle da: Frank und Oliver sind die Ersten. Ich wundere mich etwas, dass ich so kaum Muskelkater verspüre, das liegt sicher an dem lecker Hefeweizen.

Kurzer Materialcheck von Klaus, Markus ist mit Julius schon mal vorgegangen und los geht's. Ach nein, halt, erst noch einen Knotencheck. „Kennt ihr alle noch die Knoten?“, fragt Klaus. So kommt's raus: Kaum einer hat noch alle Knoten drauf. Kann man so vergesslich sein? Aber fünf Minuten reichen aus, um unser Wissen wieder aufzufrischen und es kann tatsächlich losgehen.

...



Wir passieren unwegsames Gelände, Schnee und Schotter, wir besteigen Felsen und erklimmen Berge. Um uns herum ist es atemberaubend schön und auch das Wetter macht mal wieder 100prozentig mit. Nachdem wir das Kemptner-Köpfle rauf und runter sind, ist es Zeit für einen Abstecher in die Mindelheimer Hütte. Wow, endlich Hefeweizen! Wir sehen unterwegs Bergdolen, Steinböcke, Murmeltiere und eine Gams. Schon nach einer Stunde Rast, treten wir den Heimweg über den Krumbacher Höhenweg an. Die jetzt noch anstehenden zwei Stunden Fußmarsch, meist bergauf, die tun weh! Ich gestehe, es geht nicht ganz ohne Gejammer. In mir prägt sich mal wieder ein Satz, den ich wohl so schnell nicht aus meinem Gedächtnis löschen werde: „Gleich hinter dem Berg kommt der Hügel“. Das ist doch eine Lüge! Gleich hinter dem Berg kommt nämlich noch ein Berg! Pfeifendeckel ankommen! Wer hat das gesagt! Ich will zur Hütte und zwar mit dem Hubschrauber, ich lauf´ nicht mehr, ich kann nicht mehr, ich will nicht mehr! Doch schon 15 Minuten später wendet sich das Blatt: „Oh, oh, seht nur: „Gleich hinter dem Berg kommt der Hügel! Ich seh´ schon die Fiderepasshütte. Ich bin glücklich! Ich bin stolz! Ich bin schnell und ich bin wundersamerweise top fit! Beschwingt hüpfte ich gen Fidere-Scharte. So und nun kommt das wohl Zweitbeste: Wir rutschen die Schneescharte die komplette Mulde hinunter, das ist geil! (und vor allem, man kommt schnell an ;-)).

...

Auch heute haben wir wieder Erfolgserlebnisse: Beim Einstieg in den Klettersteig ist uns eine andere Anfängergruppe voraus, die uns dann recht schnell als Könnler identifiziert und uns deshalb netterweise den Vormarsch lässt. So müssen wir nicht im Schnecken tempo hinter denen her. Da fühlt man sich doch gleich wie ein



kleiner Meister. Das haben wir natürlich nur unseren super Führern, Trainern und Lehrmeistern zu verdanken!

Tja, was bleibt sind die schönen Gedanken an einen unvergesslichen Trip im Grenzgebiet zwischen Deutschland und Österreich, mit wirklich netten Kameraden.

So grüße und danke ich sportlich und voller Respekt die Übungsleiter Markus, Klaus und Ehrfried von der DAV-Neustadt und natürlich auch meine neun Kameraden Claudia, Stefan, Karl-Heinz, Maria, Detlev, Oliver, Nico und Frank.

Eure Andrea



Inselwanderung vom 31. Mai bis 14. Juni 2014

Auszüge aus dem Thassos-Tagebuch

Gerhard Ehnes hatte in bewährter Kompetenz für unsere Gruppe von 19 "Neustadtern" das traumhaft gelegene Gästehaus "Blue Bay" oberhalb der "Golden Bay" der Ägäis-Insel Thassos ausgesucht. Und er hatte in dem Diplom-Geologen Bernd Fischer den für uns idealen Wanderführer mit fabelhafter Inselkenntnis gefunden. Die Gastlichkeit unseres Hauses, die Bus-Transfers und die gemeinsamen Abendessen in ständig wechselnden Restaurants im Ort oder am Wanderziel zu sehr günstigen Preisen waren eine zusätzliche Glanzleistung.

Jeder der 14 Tage stand unter einem anderen Zeichen. Die Fülle der Eindrücke lässt sich in der Sektionsmitteilung nur in gekürzter Auswahl beschreiben.



Samstag 31.05. *Juchheissal - aus Neustadt bei Kälte und Wind, nach Thassos*

zur Sonne [nicht immer!] und Hitze geschwind.

Wie ein Uhrwerk klappte der Transfer: Bus, Flugzeug, Bus, Fähre, Bus, "Goldener Sandstrand". Auf dem Flugfeld von Kavala hatte uns Griechenland mit grellem Licht bereits wärmstens begrüßt. Das Hotel bot aus jedem Zimmer Blick auf golden eingerahmtes blaues und türkisfarbenes Wasser in weiter Bucht zwischen sattgrünen Bergen. Alles war bestens vorbereitet. Vor dem Abendessen gönnten sich einzelne bereits ein Bad im Meer.

...

Dienstag 03.06. *Solang der Weg noch flach und eben, tritt frei voran, 's geht nicht daneben. Wenn dann der Pfad sich steil tut neigen, musst über Mikroebenen steigen.*

So lautete die Einweisung durch unseren Führer Bernd. Da mit dem Ipsarion (1204m) der höchste Berg der Insel erklommen werden sollte, wartete der Transfer-Bus schon eine Stunde früher auf uns. Bis Potamia war das „Bergsteigen“ mit dem Bus recht angenehm. Dann allerdings blieb kein Auge bzw. Hemd mehr trocken, denn die Sonne meinte es gut mit uns. Auf einem Sattel vor dem Gipfel bei ca. 1000m befindet sich ein ausgebauter Grillplatz mit Schutzhütte. Bis hierhin führt sogar eine Fahrpiste für Jeep-Touren. Leider verhüllte der Berg gerade jetzt sein Haupt, so dass unser Ausblick vom Gipfel ‚benebelt‘ war. Zum Abstieg gab es wieder Instruktionen von Bernd:

Damit der Abstieg keine Qual, mach Samba-Schritte auf ‚Wuppertal‘.



Zurück in Potamia wurde der Flüssigkeitsverlust – diesmal nicht mit Wasser - im Kafenion wieder ausgeglichen. Ein Teil der Gruppe war den Verlockungen des Linienbusses erlegen, die ‚Puristen‘ ließen es sich aber nicht nehmen, auch dieses letzte Stück zu Fuß zu gehen.

...

Freitag 06.06. *Dreispurig queren wir den Hang; - dem Erkundungsdrang von Bernd sei Dank! Da wird die Abkürzung nicht lang(weilig). Wenn Farn und Dickicht fast undurchdringlich, wird das Erlebnis bald unwiederbringlich.*

Ab Potamia unter den Wänden von Ypsarion und Elias auf den Agios Athanasios (560m). Mehrere Schildkröten und Scheltopusik (Schlangen-gleiche Echsen, bis 1,5 m lang) und botanische Diskussion sorgen für Zusatz-Erfahrungen:

Wenn es hakt bei der Rose, ist vertrackt diese Chose; Bei Widersprüchen ob Stachel, ob Dorn, geht bald jede Klarheit verloren.

Abstieg via Wallfahrtskirche Agios Konstantinos nach Limenas. Dort Zeit für Mythos, Baden oder Akropolis. Abendessen im Hafen-Restaurant. Zurück per Bus.

Samstag 07.06. *Motto: Von der Stirne heiß rinnen muss der Schweiß.* Der Bus bringt uns nach Limenas. Auf der Fahrt werden Pfälzer 6000er (in dcm gemessen z. B. Weinbiet) diskutiert und der Begriff Lällebäbbel philologisch betrachtet.

Die Sonne brennt vom Himmel und von einer Töpferei mit blau lackierter Ware ging es schweißtreibend aufwärts, vorbei an einem antiken Bauernhaus, den Hang hinauf durch den Wald.

Ein jeder kam dabei ins Schwitzen, doch leichter ging's mit deft'gen Witzten.

Spurensuche am Hang, dann ‚Direttissima‘ durch eine Brandschneise bis zum Gipfel des Agios Athanasios (550m), der somit fest in Pfälzer Hand war. Mittagspause bei einer Quelle im Schatten unter riesigen Platanen. Langer Abstieg über Rachoni, wo eine kurze Einkehr dankend angenommen wurde, bis Skala Rachoni zu „Vicky“ direkt am Strand. Nach einem erfrischenden Bad im Meer schmeckte uns das Abendessen besonders gut. Gewürzt wurde dieses mit verschiedenen lyrischen Einlagen. Der Bus brachte uns zurück ins Hotel.

...

Freitag 13.06. Ruhetag bei heißer Sonne: Bootstouren, Baden, Motorroller-Fahren usw. Nach dem Abendessen im Ort noch ein gemeinsamer Sun-Downer im Garten unseres Hotels hoch über der Bucht. Ein ‚ad hoc‘ Chor gab ein Ständchen zum Besten und launige Ansprachen rundeten unseren letzten Abend ab.

...

*Im Namen aller Teilnehmer:
das Autoren-Team Jens und Ulrich*



Berliner Höhenweg und Zillertaler Gipfel

19. bis 26. Juli 2014

Am 19.07.14 traf sich die Gruppe in Mayrhofen im Zillertal. Mit dem Rucksacktaxi ging es dann zum Grünwandhaus.

Nach kurzer Rast und Stärkung stiegen wir weiter auf zur Kassler Hütte (2177 m). Am nächsten Tag ging es zeitig los zum Übergang Lapenscharte und weiter zur Greizer Hütte. Leider war uns das Wetter nicht hold – Gewittergefahr und Regen, so dass wir die Besteigung des Gigalitz (3002 m) abbrechen mussten.



Trotz schlechter Wetterprognose konnten wir am 3. Tag den Übergang über die Mörchenscharte wagen. Leider mussten wir dann 2 Teilnehmer verabschieden, die

auf eigenen Wunsch nach Ginzling abstiegen.

Am Tag darauf wagten wir trotz Nebel und Regen, den Aufstieg von der Berlinger Hütte hoch zum Schwarzenstein (3368 m). Der Gipfel bot leider keine Aussicht und verjagte uns mit einem eiskalten Wind.

Am 5. Tag gelang uns der Übergang übers Schönbichler Horn (3133 m) zum Furtschaglhaus.

Am darauffolgenden Tag konnten wir den Abstieg zum Schlegeisspeicher im Sonnenschein genießen, doch beim Aufstieg zur Opperer Hütte gerieten wir in ein Gewitter. Da sich das Wetter am nächsten Tag nicht besserte, mussten wir den Versuch den Opperer zu besteigen kurz vor dem Grat aufgeben. Nach einer letzten Übernachtung im Friesenberghaus stiegen wir zum Schlegeisspeicher ab und traten die Heimreise an.

Peter Storck



Im Stubaital mit dem CAF Mâcon 19. bis 26. Juli 2014

„Bo Schur! Komo sa wa? Komotütapelle?“ – Herrje, ich versteh´ nichts. Von wegen hehrer Ziele der Völkerverständigung. Rein gar nichts kapiert ich. Doch welch ein Glück, es ist nicht der Sprache, man trifft sich des Bergwanderns wegen! Es ist die gemeinsame Bewegung, das Schnaufen beim Erklimmen des Berges, das kollektive Herzklopfen im Angesicht des nahen Gipfels. Ja, das ist es!

„Erschabhalb, erschabhalb“, hören wir laut unseren Bergführer Ehrfried in die vor der Bergbahn wartende Menge rufen. Meint er damit einen der neuen Teilnehmer? Mein Gott, Neustadt ist gerade mal 100 Kilometer vom vertrauten Frankfurt am trüben Main entfernt und ich hab' nichts, aber auch überhaupt gar nichts verstanne.

Auch wenn wir als Neulinge der sportlich-drahtig und geübten Truppe hinterher keuchen, macht es irre Spaß, aus dem begrüneten Tal, die körperliche Anstrengung überwindend, auf gebirgige Höhen zu kraxeln ... und die unbeschreibliche Weite des Blickes im aufreißenden Wolkenmeer zu genießen.

Da freut man sich umso mehr auf's Essen, das gemeinsame Mahl an der gedeckten Tafel. Zuvor noch zwei überaus herzlich hergerichtete Aperitifs in guter französischer und deutscher Tradition in Vorstimmung auf das, worauf sich abends alle freuen ... Und sogleich spüre ich schon wieder die überrauen Klippen der

kültürelle feinsten Unterschiede: Schon nach dem ersten cremigen Gang der wohl-wärmenden Suppe fallen mir die besorgten Blicke der französischen Fraktion auf: Es fehlt das Brot, zumal das knusprig weiße...

Froonk Krämer, Frankfurt.



Mit 35 Teilnehmern und passablem Wetter war die Woche wieder ein schönes Erlebnis. Tourenziele waren Elfer mit Klettersteig und Panoramaweg, Sulzenau-Alm und Hütte, Mutterberger Alm, Hoher Burgstall im Skigebiet Schlick 2000, Regensburger und Nürnberger Hütte und die Franz-Senn-Hütte mit Rinnenseespitze oder Klettersteigen. Wetterbedingt musste die geplante Hochtour auf das Zuckerhütl leider ausfallen, aber wir sind mit der Seilbahn „mal gucken“ gefahren. War ja schließlich in der Halbpension unseres erstklassigen Hotels in Neustift inbegriffen.

Elli Proswitz-Stuck



Botanische Wanderung im Biosphärenpark Nockberge (Gurktaler Alpen) 29. Juni bis 5. Juli 2014

Die Nockberge, in den zentralalpiner Ostalpen gelegen, erstrecken sich in der schiefriegen Übergangszone zwischen den Zentralalpen (Niedere Tauern) und den südlichen Kalkalpen (Karnische Alpen, Karawanken).

Unser Standquartier war das Hotel Hinteregger in St. Oswald (1320 m) oberhalb von Bad Kleinkirchheim.

Der 1. Exkursionstag begann frühmorgens mit heftigem Regen, so daß wir den Vormittag mit Theorie über Geografie und Geologie der Alpen verbrachten. Nach Wetterbesserung am späten Vormittag fuhren wir mit der Bergbahn zur Brunnachhöhe (1908 m), wanderten zur Winklerhütte (1665 m) und nach Einkehr über die Scharte (1745 m) durch einen aufgelassenen Alpengarten nach St. Oswald. Unterwegs erfreuten uns der seltene Moor-Mauerpfeffer, Clusius Strauß-Margerite, Alpen-Steinquendel, Dunkle Akelei, Alpenrebe, die einzige Liane im Hochgebirge, Rostblättrige Alpenrose u.v.a.

Am Abend wurden die Teilnehmer mit einem Diavortrag über Landschaft und Pflanzenwelt des Biosphärenparks auf die nächsten Tage eingestimmt.

Am 2. Tag botanisieren wir an einem Kalkfelsen nahe der Bergstation der „Kaiserburg“ (2045 m) oberhalb von Bad Kleinkirchheim, mit typischer Kalkvegetation. Sind wir doch noch im Bereich des

die Nockberge durchziehenden Kalkbandes, das etwa hier endet: Kerners Kugelschötchen, Blaugrüner Steinbrech, Schnee-Enzian, Quirblättriges Läusekraut, Bastard-Hahnenfuß uva.

Der Weiterweg führte uns zum Wöllaner Nock (2140 m). Dabei zeigte sich abrupt eine ganz andere Flora, geprägt von Krummseggenrasen, eine Pflanzengesellschaft saurer Silikatböden. Berg-Nelkenwurz, Bärtige Glockenblume, Pyramiden-Günsel, Dreispaltige Binse, Grasblättrige Teufelskralle, Zwerg-Primel, Zwerg-Seifenkraut, eine in den Nockbergen häufig vorkommende Pflanze, uva. begleiteten uns.

Am 3. Tag brachte uns die Bergbahn nochmal zur Brunnachhöhe, wo wir an zwei Kalkhügeln, links und rechts der Bergstation, viele interessante Pflanzen entdeckten wie Weiße Steinraute, Wohlriechende Händelwurz, Grüne Hohlzunge, Höswurz, Stein-Nelke, Geschnäbeltes Läusekraut, Schwarzes Kohlröschen, Alpen-Aster uvm.

Vorbei an der Oswalder Bockhütte (1830 m) mit Einkehr ging es zur „Roten Burg“ (2020 m). Der Name rührt von der Rotfärbung des Eisenoxydanteiles (Hämatit, Rotisenstein) her. Die „Rote Burg“ besteht aus Dolomitgestein und liegt in der Zone des Kalkgesteinbandes. Kein Wunder, daß sie reich an kalkliebenden Pflanzen ist wie Blaugrünem Steinbrech, Blattlosem Ehrenpreis, Alpen-Sonnenröschen, Sil-



berwurz, Polster-Segge, Kalk-Blaugras u.a.

Ziel des 4. Tages war die Turracher Höhe (1763 m), auf der die Landesgrenze zwischen Kärnten und Steiermark verläuft. Um dorthin zu gelangen, mieteten wir einen Privatbus.

Unsere Wanderung führte am Grünsee (1765 m) vorbei, der seinen Namen der grünen Armleuchteralge (Gattung Chara) auf dem Seegrund verdankt. Weiter ging es durch einen märchenhaften Lärchen- und Zirbenwald, an der schmucken Vastelhütte (ca. 1830 m) vorbei hinauf zum Gruft (2232 m) – Schoberriegel (2208 m) – Schwarzsee (1840 m), so genannt wegen seines dunklen Anthrazitgrundes, und zurück zur Turracher Höhe, wo uns der Bus wieder abholte.

Die höchsten Punkte unserer diesjährigen Exkursion, Schoberriegel und Gruft, besicherten uns wahre botanische Juwelen: Wulfens Hauswurz, Wulfens Mannsschild, beides Endemiten der Ostalpen, Zottige Primel, ein Endemit der Norischen Alpen, Koriander-Schmuckblume, Faltenlilie. Weiterhin begegneten uns uva. Alpen-Glockenblume, Zwerg-Seifenkraut, Österreichische Alpen-Küchenschelle, Feld-Spitzkiel, Rosenwurz und immer wieder, wie auch auf anderen Exkursionsrouten, der Echte Speik (*Valeriana celtica* ssp. *norica*), eine für das Nockgebiet typische

Pflanze, auch Norischer/Steirischer Baldrian genannt. Seine Wurzeln haben aufgrund ihres hohen Gehaltes an ätherischem Öl und intensiven Duftes schon von altersher eine große Bedeutung.

Der letzte Exkursionstag war der Zunderwand mit ihrer höchsten Erhebung, dem Predigerstuhl (2170 m) vorbehalten, wo das durch den Biosphärenpark durchziehende Kalk-Dolomitband besonders deutlich hervortritt. Unter den hier zahlreich auftretenden Kalkpflanzen wie Alpen-Aurikel, Felsen-Baldrian, Bewimpertes Sandkraut, Alpen-Bergflachs usw. überraschten uns auch Pflanzen südalpiner Herkunft: Dolomiten-Fingerkraut, Bastard-Hahnenfuß, Alpen-Grasnelke, auch Schlernhexe genannt.

Beeindruckt von der grandiosen Landschaft und Pflanzenwelt der Kärntner Nockberge traten wir am nächsten Morgen die Heimreise an.

Durch die eifrige Mithilfe der Teilnehmer konnten ca. 300 Pflanzen registriert werden.

Vielen Dank!

Erika Gotthold

Seit 2003 hat uns Frau Dr. Gotthold mit höchst interessanten, botanischen Wanderungen begeistert. Kein Blümchen war zu klein, als dass es nicht Wert war, genau betrachtet und bestimmt zu werden. Diese Ära geht mit der hier beschriebenen Wanderung zu Ende. Wir werden Sie vermissen und bedanken uns ganz herzlich für Ihr Engagement.

Renate Seidler



La Réunion

Insel der Märchenwälder und Vulkane

Eine Trekkingtour über die ganze Insel vom Norden in den Südosten



Die tropische Insel östlich von Madagaskar ist ein französisches Überseedepartement. Die Kernzone des Nationalparks, der auch in die Unesco-Weltnaturerbe-Liste aufgenommen wurde, umfasst 40% der Fläche. Die Wälder sind wahrlich märchenhaft: Undurchdringlicher Urwald, von Baumfarn überragt, unglaublich knorrige Bäume mit einem Astgewirr, von Moosen und vielen Aufsitzerpflanzen bedeckt, Fabelwesen ähnelnde Sträucher mit in Strähnen herabhängenden Moosen, umgestürzte und weiterlebende Bäume...

Réunion ist erst 2-3 Mio. Jahre alt, weshalb einem der vulkanische Ursprung auf Schritt und Tritt begegnet. Im nordwestl. Teil der Insel entstanden drei riesige Talkessel mit ca. 10 km Durchmesser und gewaltigen fast senkrechten Abbruchkanten von bis zu 1.200 m Höhe, die den längst erloschenen Piton des Neiges (3.070 m) kleeblattförmig umschließen: Der autofreie Cirque de Mafate, der Cirque de Salazie und der Cirque de Cilaos. Im Innern sind sie keineswegs flach, sondern durchsetzt von unzähligen schroffen, sehr steilen, aber vollkommen begrüneten Bergspitzen und zerfurcht von tiefen Schluchten, die die Flüsse in den porösen Basalt gegraben und viele Hochplateaus geschaffen haben. Der totale Kontrast hierzu ist im SO der Piton de la Fournaise mit seinen Kraterschlünden, Geröll- und Lavawüsten. Er ist einer der aktivsten Vulkane der Welt.

Die oftmals getreppten Wanderwege sind hervorragend markiert, aber oft schwer zu begehen aufgrund rutschiger, oft verwurzelter Steilpassagen und steiniger Abschnitte mit viel Geröll.

Ein Inlandflug brachte uns von Paris-Orly zur Insel bei St. Denis. Der obligatorische Gang zum Tourist-Office ergab, dass der Col de Taïbit wegen Felsrutsches gesperrt ist, aber am Tag unserer geplanten Überquerung wieder offen sei.

Gleich am ersten Wandertag stiegen wir über 1.800 Hm auf zu einer Gîte. Das erste Highlight mit dem bekritzelten Roche Écrite gewährte uns





bei herrlichstem Wetter grandiose Tiefblicke in den Cirque de Salazie. Nach steilem Abstieg erreichten wir das Örtchen Dos d'Ane. Ein weiterer Höhepunkt am nächsten Tag war der Abstieg über 800 Hm an einer fast senkrechten Wand in das Tal des Flusses Galets im Cirque de Mafate. Wir wanderten aufwärts durch das tief eingeschnittene Tal, um in der gleißenden Nachmittagshitze den kräftzehrenden Aufstieg über 500 Hm nach Ilet à Malheur zu bewältigen. Unvorstellbar, wenn ein Teilnehmer diese Etappe nicht geschafft hätte. Ein Ruhetag brachte frische Kräfte, aber auch Aufregung. Der mir bekannte Berater im zentralen Tourist-Office teilte mir mit, dass der Col du Taïbit doch nicht offen sein wird, und änderte für uns die Buchungen. Doch zunächst ging's nach La Nouvelle über den Kammweg Sentier Scout und den fast 2.000 m hohen Col des Boëfs. Und wieder stiegen wir abenteuerlich am nächsten Tag in die Schlucht des Rivière des Galets ab. Den Fluss mussten wir über Steinblöcke dreimal queren, um ebenso steil nach Roche Plate aufzusteigen. Einen Ruhetag nutzen wir zum Aufstieg auf den Bronchard-Krater und genossen den sonnigen Tag mit spektakulären Weit- und Tiefblicken.

Ein letztes Mal stiegen wir zum Galets-Fluss hinab, den wir an einem fast platten Felsplateau querten und flussaufwärts wanderten, um sodann nach Marla aufzusteigen. Statt nach Cilaos mussten wir aufgrund der Umbuchung den weiten Weg nach Hell-Bourg im Cirque de Salazie gehen. Hart zur Sache ging's mit über 1.500 Hm Aufstieg zum Refuge Piton des Neiges, von wo wir um 3:00 früh zum Sonnenaufgang über viel Gestein zum Gipfel strebten. Gewaltige Eindrücke hinterließ der riesige Krater und der Tiefblick in den fast 2.000 m tiefer liegenden Cirque de Cilaos. Zurück zum Refuge, ein kurzes Frühstück, und der lange Abstieg nach Bourg Murat erwartete uns.

Nun tauchten wir ein in die Mondlandschaft des Piton de Fournaise. Über Lavalandschaften erreichten wir den Gîte du Volcan. Am nächsten Tag stiegen wir den Calderarand hinauf und genossen den Blick über das weite Lavafeld mit dem Hauptkrater Dolomieu und vielen Nebenkatern. Nach dem Abstieg in die Caldera passierten wir den Krater Formica Léo (Ameisenbär), die Lavagrotte Chapelle de Rosemont und stiegen zum Dolomieu auf. Erstmals verhiessen recht früh aufsteigende Wolkenfelder nichts Gutes. Doch der Krater war bei unserer Ankunft noch in glänzendes Licht getaucht. Am nächsten Tag schüttete es, sodass wir auf unseren geplanten Ausflug verzichteten. Am Tag darauf schüttete es immer noch. Wir mussten jedoch fast 1.800 Hm Richtung Küste absteigen. Lange Wegabschnitte waren zu Bächen mutiert. Wenn wir schon früher solche Regentage erlebt hätten, wären wir in größte Schwierigkeiten geraten. Noch ein kurzer Abstieg zur Küstenstraße und unsere abenteuerliche Trekkingtour war Geschichte.

Alwin Müller

(den ausführl. Bericht findet Ihr unter www.wandermueller.de/Reunion.html)



Meraner Höhenweg 06. – 13. September 2014

Drei Newcomer auf 6tägiger Hüttentour berichten



Was wir erwartet hatten:

7 Tage ohne warmes Wasser, ohne Dusche, im 70-Leute-Lager schlafen, vom schweren Rucksack schmerzende Hüften, stechende Knie und Krämpfe in der Schulter. Dazu die Herausforderung Kosmetika, Wanderkleidung, Regenkleidung, Schlafanzug, Proviant in einem 35 + Liter-Rucksack irgendwie unterzubringen. Warum tun wir uns das an? Höhenweg heißt: Bleibt auf einer Höhe. Dachten wir...

Wie es war:

Verkehrsbedingt fuhren wir über das Himmelsjoch (nicht über den Brenner) und kamen vier Stunden später als geplant in Dorftirol an. Uns blieben noch genau zwei Stunden bis zum Einbruch der Dunkelheit. Deswegen ging es nach dem Verlassen der Gondel sofort ohne Vorwarnung schnell und steil zum Hochganghaus. Unser 1. Eindruck war: Hier sind wir falsch.

Die Überraschung war das Hochganghaus. Super Dusche. Super Essen. Als wir dann im kuscheligen Bett lagen, hörten wir erleichtert dem Gewitter draußen zu.

Der 2. Tag war als „leicht“ angekündigt worden. Die Höhenmeter waren insgesamt unerheblich, aber wir passierten 3 Wasserfälle und kamen bei 10.000 Stufen an unsere Grenzen. Unsere Motivation war am Ende.



Über 1000 Stufen musst du gehen, um zum Pirschhof zu gelangen und dort im Ziegen- und Kuhstall zu übernachten. Total ige Übernachtung und Essen gut. Wunderschöne Sternennacht.

Da wir noch nicht ausgelastet waren (!) haben wir die Tour zum Untervernatschhof am 3. Tag etwas verlängert. Während des Abstiegs wollten wir die nächste Gondel ansteuern und ins nächste Wellness-Hotel einmieten. Koste es was es wolle.



Nach einer Dusche und 6 Flaschen Rotwein bei insgesamt 8 Teilnehmern lauschten wir dem Regen. Bautechnisch war die Hütte ein statisches Wunder. Bis heute wissen wir nicht, was die beängstigend niedrige Zimmerdecke oben gehalten hat. (Diese Unterkunft ist nicht unbedingt zu empfehlen.)

4. Tag: Der Aufstieg zur Rableidalm hat uns wieder versöhnt: Der Weg (fast) erholbar, das Wetter wie die ganze Zeit super und unterwegs gute Einkehrmöglichkeiten. Die Hütte war sehr familiär geführt. Wir fanden schnell Kontakt zu den hübschen jungen einheimischen Carabinieri bzw. Gardia di Finanzia. Nach dem Essen gab es für alle noch einen Absacker.

Am nächsten Tag stand die seit Tagen befürchtete Herausforderung an: Aufstieg über den Pass! Auf 2875 Meter zum Eijsjöchl (Stettiner Hütte). In der Nacht hatte es geschneit, oben auf der Höhe lag Pulverschnee. Der Aufstieg war traumhaft (leicht !!) mit Sonne und Marmeladengepfeife. Die Stettiner Hütte, die im Februar 2014 erst durch ein dramatisches Lawinenunglück zerstört wurde, ist z. Zt. nur Behelfshütte und bot bei Nebel und Schneereggen eine kurze Rast.

Der Serpentinabstieg forderte unsere Ausdauer heraus, aber das Gebimmel der 1000 Kühe im Tal versetzte uns in meditative Stimmung. So muss Nepal sein.

Am Abend: Hotel mit Schwimmbad und Sauna ! Mehrgänge-Menue! Richtige Betten! 2 Zimmer-Separé – zum Wohle der zwei Männer, die in unserer Gruppe

waren! Hotel Alpenblick in Pfelders: Eine Oase in der Bergwüste.

Am 5. Tag verließen wir den Meraner Höhenweg. Nach wieder schönem Aufstieg erreichten wir die herrlichen Spronser Seen.



Die Oberkaser Alm krönte die Tour. So hatten wir uns das vorgestellt: Keine Dusche. Keine Heizung. Ein einziges Waschbecken im Vorraum ohne Tür. Waschen fiel aus. Endlich ein richtiges Matratzenlager: Feucht. Klamm. Kalt. Dunkel. Ein einziger Raum für 70 Personen. Diese Übernachtung hatten wir erfolgreich mit „6 Nimmt“, „Mäxchen“ und Rotwein hinausgezögert. Rausschmiss um 22.30 h.

2 Grad in der Frühe. Draußen Frostbeulen vom Tisch abgekratzt.

Trotz allem: Es war ein tolles Erlebnis! Eine tolle Tourenleitung durch Elli Proschwitz-Stuck. Eine wunderschöne Tour! Gut ausgemalte und gut ausgebaute Wanderwege! Tolles Wetter! Gute Stimmung in der Gruppe. Aufbauend für Körper, Geist und Seele.

Herzlichst: Das ABC-Dream-Team



Familienklettern

Wir sind inzwischen ein bunter Haufen von Familien mit kleineren und größeren Kletterern (Kinder zwischen 3 Jahren bis Grundschulalter) und treffen uns ein Mal in der Woche an der Kletterwand in der Turnhalle des Hannah-Arendt-Gymnasiums in Haßloch. Da haben wir viel Spaß beim Aufwärmen, Klettern, Turnen, Schwingen, Singen, ... und Pläne schmieden für gemeinsame Familientouren und -aktionen, die wir nächstes Jahr

gemeinsam unternehmen wollen. Nach dem Motto: "Von Familien für Familien".



Leitung:

Christiane Grewe 06321 / 92 98 803

Martin Wenig 06324 / 57 49

Emails an familienklettern@dav-neustadt.de

Termine: jeweils freitags 16 - 18 Uhr (außer in den Schulferien)





Neuer Jugendleiter

Glückwunsch an Alexander Dickes zur Grundausbildung Jugendleiter

Nachdem ich schon sieben Jahre lang als Teilnehmer mit der Jugendgruppe unterwegs war, ist meine Begeisterung für den Bergsport nach wie vor ungebrochen.



In dieser Zeit habe ich viel gelernt und das möchte ich jetzt an die Jüngeren weitergeben. Deshalb habe ich in diesem Sommer die Jugendleiter Grundausbildung in Bad Hindelang absolviert und dabei die nötigen Infos und Tipps erhalten. Am liebsten bin ich im Winter auf Skiern unterwegs, im Sommer dann am Felsen zum Klettern oder auf Bergtouren. Ich freue mich auf meine neue Aufgabe in der Jugendgruppe und viele coole Touren ;).

Impressum

Ausgabe: 2/2014, Auflage: 1200 Stück

Herausgeber: DAV Sektion Neustadt, Fröbelstraße 24, 67433 Neustadt

Redaktion/Layout: Elli Proswitz-Stuck, Isabelle Schell, Renate Seidler

Die Sektionsmitteilungen erscheinen zweimal jährlich.

Redaktionsschluss für die Sektionsmitteilungen „1/2015“ ist der 15. April 2015

Umschlagfotos

Vorderseite: Zillertal, Österreich (Foto: Thomas Schell)

Rückseite: Flora und Fauna (Foto: Thomas Schell)

Hinweis

Langjährige Mitglieder werden beim Deutschen Alpenverein im Rahmen der Mitgliederversammlung geehrt. Die Veröffentlichung der Jubilare erfolgt mit den Sektionsmitteilungen im November. Falls Sie eine Veröffentlichung ihres Namens nicht wünschen, teilen Sie uns das bitte unter 06321/60 06 70 oder info@dav-neustadt.de mit.



Nicht der Berg ist es, den man bezwingt, sondern das eigene Ich!

Edmund Hillary

